

Das Geheimnis der Kartage mag die Frage „*Was habe ich davon?*“ aus dem Denken und Sprechen verbannen und dazu anleiten, alle Zurückhaltung aufzugeben, weil er, Jesus, wirklich alles gegeben hat. Sein Dienen kann und soll auch zu meinem Lebensprogramm werden. So bauen wir gemeinsam an Gottes Reich und füllen unser Leben.

Herzliche Grüße
Ihr/euer

Michael Oschmann, Diakon

So erreichen Sie unser Seelsorger/-in	
<p>Pfarrer Ralf Neukirchen Tel. 0221 – 7 00 85 05 oder 0221 – 26 13 92 73 ralf.neukirchen@papst-johannes-koeln.de</p>	<p>Gemeindereferentin Birgitta Beusch Präventionsbeauftragte der Gemeinde Mob. 0152 – 32 09 39 80 birgitta.beusch@papst-johannes-koeln.de</p>
<p>Pfarrvikar Edward Balagon Mob. 0152 – 32 09 38 87 edward.balagon@papst-johannes-koeln.de</p>	<p>Diakon Michael Oschmann Mob. 0152 – 32 09 38 98 michael.oschmann@papst-johannes-koeln.de</p>
<p>Diakon Georg Wolkersdorfer Mob. 0157 – 30 46 04 65 georg.wolkersdorfer@papst-johannes-koeln.de</p>	
<p>Weitere Kontakte und Informationen zu allen seelsorglichen und geistlichen Angeboten in unserer Gemeinde finden Sie im Internet unter: www.papst-johannes-koeln.de</p>	
<p>Bankverbindung: Sparkasse KölnBonn – IBAN: DE10 370501980001212638 – BIC: COLSDE33XXX</p>	



„*Was habe ich davon?*“

Sie haben diese Frage sicher schon öfter gehört oder vielleicht sich selbst gestellt: Zu Hause, im Freundeskreis, der Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, in der Gemeinde, immer wenn ich eine besondere Aufgabe übernehme, wenn ich etwas tue, das nicht alltäglich und vielleicht schon gar nicht leicht ist, das mich sogar belastet – dann muss es sich doch lohnen, oder?



Jesus sagt etwas anderes. „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, was ich an euch gehandelt habe.“ Dieses Wort begleitet einen Dienst, den Jesus seinen engsten Freunden in der Nacht vor seinem Tod erweist. Er bückt sich tief im Handeln und auch

im Ansehen, denn das ist eigentlich die Aufgabe eines Dieners: Er wäscht ihnen die Füße. Er wäscht ihnen den Staub der Straße, den Schmutz des Alltags, die Last ab. Er, der Herr und Meister, der Sohn Gottes, beugt sich nieder. Keine Frage: Was habe ich davon? Mit einem großartigen Zeichen umschreibt Jesus damit seine Botschaft.

In der folgenden Nacht soll sich noch bewahrheiten, wie ernst er es damit meint. Er geht den Weg durch Spott, Hohn und Schmerzen bis zum Kreuz und in den Tod.

Petrus erhebt Einspruch dagegen: „Niemals sollst du mir die Füße waschen!“. „Dann“, antwortet Jesus, „hast du keine Gemeinschaft mit mir.“ Das gibt Petrus zu denken, auch wenn er sicher noch nicht ganz versteht, was da geschieht. Für Jesus ist es wichtig, dass Petrus und die anderen Jünger es geschehen lassen. Jesus will ihnen einen Weg ebnen, der hineinführt in das Geheimnis seines Lebens – und seines Sterbens.



Die Worte Jesu sind die Brücke zum zweiten Geheimnis dieses Gründonnerstags: Die Einsetzung der Eucharistie. Jesus verschenkt seinen Leib und sein Blut; er gibt damit alles, sein ganzes Leben.

Und es ist, als sagte er: Lass auch dies mit dir geschehen. Dann wirst du Anteil haben an meinem Leben, an meiner Sendung. Lass es aber auch geschehen, dass du dich für das Leben anderer verzehren lässt,

dass du dein Leben einsetzt für andere. Lass es zu, dass dich die Sorge des Mitmenschen anrührt und zu tätiger Hilfe ermuntert. Lass es zu, dass dich die anderen brauchen und ein Stück deiner Lebenskraft verbrauchen. Lass dich anrühren von der Hilfsbedürftigkeit eines in der Nachbarschaft lebenden Mitmenschen, von den Gebrechen des Alters eines Familienangehörigen, von der Unerfahrenheit, Euphorie und vom Lebenswillen junger Menschen, von der Vertrauensseligkeit und Unbekümmertheit eines Kindes. Lass dich anrühren und zu helfender Tat führen, wo immer du gebraucht wirst, wo immer dich ein Mensch um Hilfe bittet.



„Tut dies zu meinem Gedächtnis“ – Die Fußwaschung und die Einsetzung der Eucharistie fassen zusammen, was uns Jesus zu seinem Gedächtnis übergeben hat. Auch wenn wir in diesem Jahr erneut nicht gemeinsam den Kelch und das Brot gereicht bekommen können. Wir werden IHN wieder empfangen dürfen, damit wir von IHM Lebenskraft und Lebensgeist erhalten. Durch seinen Geist ist er uns dennoch nahe und hilft uns.